

100 Jahre Männergesangverein – das wird gefeiert

Der Ehinger Verein hat keine Nachwuchssorgen, sondern unterhält seit 100 Jahren das Dorf.
Anfang April wird das Jubiläum groß begangen.

Von Monika Matzner

Ehingen 100 Jahre und kein bisschen leise – so lässt sich der Männergesangverein (MGV) „Eintracht“ zum Jubiläum treffend beschreiben. Seit einem Jahrhundert erfreuen die Männerstimmen des Jubelvereins, die Akteure halten die Treue zum Chorgesang, bereichern Dorfanlässe und begeistern bei Konzerten. Was einst die Pioniere des Gesangvereins im Jahr 1925 begonnen haben, wurde über Generationen bis in die heutige Zeit mit Begeisterung und Engagement durch junge Sänger und ihre Mitglieder fortgesetzt.

Die 100 Jahre, geprägt durch die Zeitgeschichte des Landes, beweisen, wie viel Idealismus und Optimismus erforderlich sind, um solch ein Kulturgut zu bewahren und zu erhalten. „Gerade der vierstimmige Männerchor, von ganz hohen Männerstimmen bis hin zu ganz tiefen, erzeugt einen einmaligen, unverkennbaren Klang, der erhalten bleiben muss“, betont Vorsitzender Thomas Havelka. Auch für Bürgermeister Franz Schlögel, selbst seit 40 Jahren aktiver Sänger, steht der MGV für Tradition und Geselligkeit: „Als langjähriges Mitglied konnte ich erleben, wie Musik Brücken baut, Menschen zusammenführt und eine Gemeinde lebendig hält.“

In der Vereins-Chronik sind die Anfänge festgehalten. Am 18. Januar 1925 fand die erste Probe statt, nachdem zirka 15 Burschen ihren ehemaligen Lehrer Hans Schneider baten, „Stunden zu erteilen, in Stimm- und Tonbildung, sie zu befähigen, einfache Männerchöre aufzuführen“. Am 11. Juni des gleichen Jahres fand in Holzen bereits die „Taufe“ statt – den Namen „Eintracht“ erhielt der Verein auf Zurufe. Zu diesem Anlass wurde von einem Sangesfreund extra ein Kind aus Teig gebacken, das den Chor symbolisieren sollte. Josef Durner wurde der erste Vorsitzende, die Aufnahmegebühr betrug 50 Pfennig. Ein erster Höhepunkt sollte bald folgen: Bereits im Jahr 1927

wurde ein Faschingsball abgehalten. Über die folgende Zeit des Zweiten Weltkriegs und der Nachkriegszeit gibt es wenige Aufzeichnungen, diese Jahre prägten das Land auch den Chor. Am 8. Juni 1952 wurde unter Vorstand Rupert Speer und dem Dirigenten Fortunat Hieber das 25-jährige Jubiläum gefeiert.

Mit seinen Aktivitäten und Veranstaltungen bereicherte der Männerchor fortan nicht nur das musikalische Geschehen im Dorf, er sorgte auch für Unterhaltung, Freude, Geselligkeit und Miteinander, ob beim Faschingsball, Liederabend, Maibowlen-Fest oder Adventssingen. Unvergessen bleibt die ins Leben gerufene „Ehinger

Drehorgel“, wobei singende Orgelpfeifen und ein Orgeltreiber regelmäßig das Dorfgeschehen im Fasching humorvoll unter die Lupe nahmen. Ein besonderer Höhepunkt war für die Sänger ein Auftritt im Jahr 2016 im Goldenen Saal Augsburg als Vertretung der Chorrichtung Männergesangverein im Jahreskonzert des Augsburger Sängerkreises.

Zurück zur Gegenwart: Entgegen dem Trend der Zeit plagen den MGV keine Nachwuchssorgen. Der Chor versteht es, Tradition und Moderne zu vereinen und begeistert regelmäßig mit seinem Auftritt beim Open-Air-Festival „Ehingen singt und klingt“ und beim gleichnamigen Adventskonzert. Erwähnens-

wert sei auch, dass seit 30 Jahren Engelbert Reißler als Dirigent den Taktstock hält. Der Verein zählt heute 20 aktive und 35 passive Mitglieder. Mit einem Sänger-Altersdurchschnitt von 55 Jahren kann man in Sachen Männergesangverein durchaus von einem jungen Chor sprechen. Einmal wöchentlich wird geprobt, Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen.

In Vorfreude auf den Festabend am Samstag, 5. April, probt der Jubelverein eifrig. Dann wird um 19.30 Uhr im Gasthof „Zum Oberen Wirt“ der 100. Geburtstag gebührend gefeiert mit Gesang, Geselligkeit und hoffentlich vielen Gästen gemäß dem Motto: 100 Jahre und kein bisschen leise.



Der Ehinger Männergesangverein feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen. Fotos: Monika Matzner



Dieses Bild vom MGV zeigt die Ehinger Drehorgel bei einem Auftritt in den 1970er Jahren mit den vier Orgelpfeifen: (von links) Anton Keßler, Johann Matzka, Werner Egger, Arthur Speer und Orgeltreiber Franz Sedlacek. Keßler, Matzka und Sedlacek sind inzwischen verstorben.